

Talentschule Musik in Altstätten ab 1. August 2009

Leistungsbereitschaft gefordert

Gestern Abend informierten die Verantwortlichen im Oberstufenzentrum Wiesental detailliert zur Talentschule Musik und beantworteten offene Fragen. Anmeldeschluss ist am Freitag, 17. April.

Altstätten. – «Talent ist etwas Wertvolles und muss gefördert werden.» Schulratspräsident Remo Maurer begrüßte die Anwesenden. Aber es braucht einen Anstoss und neben der stetigen Förderung Platz, um das Talent auszuleben und ein Programm mit genügend Herausforderungen, damit das Talent nicht einschläft. Deshalb führt die Oberstufenschulgemeinde Altstätten in Kooperation mit der Musikschule Oberrheintal ab 1. August 2009 eine Talentschule Musik für Jugendliche im Oberstufenalter aus dem ganzen Kanton St. Gallen. Die Talentschule Musik in Altstätten orientiert sich stark an jener in Wittenbach, die seit einem Jahr läuft.

Bereits am 17. April ist Anmeldeschluss für die Talentschule in Altstätten. Da man für deren Besuch die schriftliche Empfehlung eines Musikschullehrers braucht und dies bis Freitag unter Umständen sehr kurzfristig ist, kann diese auch nachgereicht oder per E-Mail an die Musikschule gesandt werden.

In erster Linie sind Ralph Good, Schulleiter des Oberstufenschulhauses Wiesental, sowie Daniel Wiget, Leiter der Musikschule Oberrheintal (MSO), Ansprechpartner, wenn es um die Talentschule geht. Sie brachten das Konzept sowie praktische Aspekte näher. Für die gestern Abend anwesenden auswärtigen Interessierten stellte Ralph Good das Oberstufenzentrum Altstätten mit den beiden Oberstufenarealen Wiesental und Feld vor, wobei das Wiesental etwas seklastig sei, die Realschule hingegen das Schulhaus Feld besuchen. Praktisch direkt neben dem Wiesental liegt das «Chunrat – Haus der Musik». Dies war Anstoss, die Talentschule zu führen. «Es wäre schade, wenn man diese Nähe nicht genutzt hätte», so Remo Maurer. «So kann man den musikalischen Unterricht sowie den schulischen unter einen Hut bringen.» Betont wurde aber, dass die Talentschule nicht nur Sekundarschülern, sondern auch Realschülern offen steht. Dabei sind im Vorfeld auch die Mittelstufenlehrer als Förder- und erste Ansprechpartner gefordert. «Sie sind oft diejenigen, welche die Weichen stellen.»

Harte Arbeit

«Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler eine hohe Lernbereitschaft sowohl im schulischen als auch im musikalischen Bereich zeigen», wurde betont. Anspruch besteht grundsätzlich für jedes talentierte Kind. «Die Anforderungen, die wir stellen, sind aber fast der wichtigste Punkt.» Daniel Wiget erläuterte vor allem die musikalische Praxis. Der Instrumentalunterricht im Hauptfach muss zweimal die Woche besucht werden. Lektionen dauern 30 bis 45 Minuten. Um den Schülern etwas Luft zu geben, werden zwei der drei Lektionen Musiktheorie am Mittwoch über Mittag abgehalten. Übungsmöglichkeiten stehen im «Chunrat» zur Verfügung, sofern Räumlichkeiten verfügbar sind. «Es wird aber auch erwartet, dass die Kinder zu Hause üben.» Ziel ist es, dass die Schüler nach der zweiten Oberstufe das Niveau zweiter Stufentest erreicht haben. «Dies ist ein sehr hohes Ziel», so Wiget. Eine Erfahrung, die man von Wittenbach mitnimmt: Der Kontakt mit Eltern wird sehr gepflegt. Wo man ebenfalls auf Erfahrungen von Wittenbach zurückgreift, ist die Frage, wie eng die Leistungen der Schule mit den Leistungen der Musik gekoppelt sind. Dies wird bei einem Leistungsabfall aktuell. «Grundsätzlich ist ein Rückzug möglich», hiess es. Entweder ist dies eine Rückstufung in die Realschule von Altstätten mit dem weiteren Besuch der Talentschule. Ist ein Besuch der Talentschule aber nicht mehr möglich, werden auswärtige Schüler, die mit dem Besuch der Talentschule in Altstätten auch die Oberstufe besuchen, wieder in ihrer Heimatgemeinde zum Schulbesuch verpflichtet. Bis es aber so weit ist, wird alles getan, den Schülern zu helfen. Dies mittels der Mentoren, die sowohl im schulischen wie auch im musikalischen Bereich zur Verfügung stehen, sowie der von einer Lehrkraft begleiteten Hausaufgabenhilfe, die im Wiesental am Mittwochnachmittag den Schülern offensteht. Fragen der Eltern zielten vor allem auf die praktische Umsetzung. Dies ging vom Antrag zum Besuch der Talentschule beim Schulrat der Heimatschulgemeinde, damit das Schulgeld

gesprochen wird, bis zu den beruflichen Auswirkungen und den Lektionen, mit denen die Schüler vom normalen Unterricht dispensiert werden. Fächer, in denen kein so grosser Leistungsdruck besteht, würden sich anbieten, meinte Ralph Good.

«Der Besuch der Talentschule setzt nicht zwingend den Besuch einer weiterführenden Schule voraus», erklärte Urs Stieger, Mitglied der Arbeitsgruppe. Dies werde im Zusammenhang der parallel laufenden Berufswahl mit Mentoren und Eltern abgesprochen. Urs Stieger beruhigte auch dahingehend, dass mit dem Besuch der Talentschule zwecks Überforderung ein schulischer Leistungsabfall einhergehen könne. «Aktives Musizieren fördert die Leistung auch in klassischen Promotionsfächern», erklärte er und nannte als Beispiel die Talentschule Zürich, wo das Niveau dieser Klassen grundsätzlich über dem Durchschnitt liegt.

Termine Talentschule

17. April: Anmeldeschluss für die Talentschule

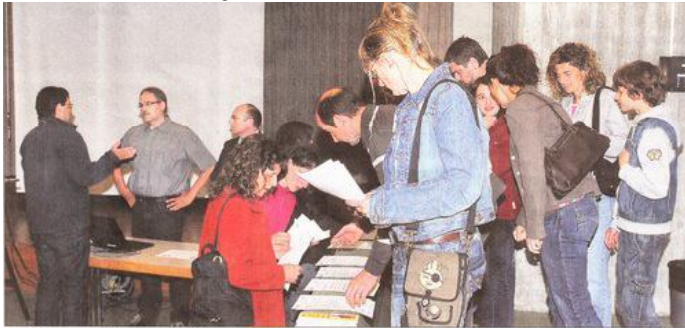
25. April: Aufnahmeprüfung

29. Juni: Besuch der neuen OS bei ihren Klassenlehrkräften

10. August: Schulbeginn um 8.10 Uhr

Angelika Rieger

Rheintalische Volkszeitung vom 15.4.09



Die Verantwortlichen standen interessierten Eltern auch nach der Veranstaltung für Fragen zur Verfügung. Informieren kann man sich unter anderem im Internet unter www.osalt.ch oder www.msor.ch. (Foto: ar)